LAUFFEUER

Die Zeitschrift
der DEUTSCHEN **JUGEND**FEUERWEHR

11 AUSGABEN IM JAHR INFOS HIER

IDEEN FÜR EIN SOMMERCAMP

AKTUELL INFORMIERT HIER AUF

LAUFFEUER-online.de

LAUFFEUER-online

Ideen für ein Sommercamp

Anregungen und Planungshilfe für Freizeitgestaltung mit der Jugendfeuerwehr

Langsam wird es Zeit, zumindest für diejenigen, die etwas für das nächste Sommerhalbjahr planen, diese Planungen ernsthaft anzugehen. Natürlich nur sofern dieses nicht schon geschehen ist oder man sich auf langjährige Erfahrungswerte zurückziehen und dann kurzfristiger handeln und entscheiden kann.

Am Anfang an steht erst einmal die Überlegung, natürlich gemeinsam mit der Leitung der Jugendfeuerwehr und den Jugendfeuerwehr-Mitgliedern: Was wollen wir im nächsten Sommer für eine Aktion starten? Machen wir ein Zeltlager unter uns, beteiligen wir uns an einem anderen, vielleicht auch größeren Zeltlager oder wählen wir für die Ferienzeit ein festes Quartier in Form von Jugendgästehaus oder Jugendherberge etc.? Und dann kommt natürlich die große Entscheidung, wohin es gehen soll, zumindest in welche

Wettbewerbe
Verpflegung
Packliste
Programm
Lage
Versicherung
Gema
Gepäck
Aktionen
Sponsoren
Lagerleitung
Finanzierung
Betreue
Wettbewerbe
Elternvorbereitung
Einverständniserk

Richtung, in welche Region, vielleicht sogar in welches Land, wenn man über eine Maßnahme im Ausland nachdenkt. Eine frühe Einbeziehung der Wehrführung, sowohl zur Information als auch zur Abstimmung – man benötigt ja ggf. z.B. ein Mannschaftsfahrzeug oder andere Utensilien – ist genauso wichtig wie frühzeitige Informationen an die Eltern, denn sie müssen letztendlich für ihre Sprösslinge die Teilnahmegebühren bezahlen und auch die Einverständniserklärung unterschreiben.

Zeltlager

Hier gilt es, die Entscheidung zu treffen, „was für ein Zeltlager man plant?"
Grundsätzlich kann man sagen, je größer das Zeltlager ist, an dem man sich beteiligt, umso geringer sind der eigenverantwortliche Bereich und auch der Planungsbedarf, da man sich im Wesentlichen auf seine Gruppe konzentrieren muss und die Gesamtorganisation des Zeltlagers und damit weitgehend die gesamten Planungen – von der Ortsauswahl über die Programmgestaltung bis zur Verpflegung – von anderen übernommen werden. Dieses schließt in der Regel jedoch nicht aus, dass man sich auch in diese Planungen und Vorbereitungen als teilnehmende Gruppe bereits einbringt und ggf. Ideen einfließen lässt oder auch Wünsche äußert und Anregungen gibt.

Plant man nun aber ein Zeltlager nur mit seiner eigenen Jugendfeuerwehr, dann sind der Aufwand, die Aufgaben und letztlich auch die Verantwortung weitaus größer. Es muss sicher nicht besonders betont werden, dass ein Zeltlager eine Veranstaltung der Jugendfeuerwehr und somit mit viel Teamarbeit verbunden ist. Dieses gilt für alle Phasen, von der Planung über die Durchführung bis zur Nachbereitung. Sicher wird man erst einmal darüber beraten müssen, was grundsätzlich geplant ist und wie lange es dauert. Man muss den **Zeitraum festlegen** (in der Regel natürlich in den Ferien) und sich auf den Ort verständigen. Hier beginnen dann bereits die ersten möglichen Probleme: Ist es ein Ort in der Nähe, dürfte es keine Schwierigkeiten geben, dort auch alles hinzubekommen und letztendlich auch eine entsprechende Anreise aller Teilnehmer/innen sicherzustellen. Ist der **Veranstaltungsort** aber weiter entfernt, gilt es, schon Überlegungen anzustellen: Fahren wir mit eigenen Fahrzeugen der Feuerwehr oder angemieteten Fahrzeugen, mieten wir einen Bus oder reisen wir mit der Bahn und lassen lediglich die Materialien und Zelte unabhängig transportieren? Auch gibt es die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen auf vorhandenen Jugendzeltplätzen, auf denen schon die Zelte errichtet sind und man nur mit dem üblichen eigenen Gepäck anreist, durchzuführen. Besondere Planungen und Überlegungen bedarf es, wenn ein solches Zeltlager gar im Ausland durchgeführt werden soll.
Festzustellen ist, dass auch diese „Auslandsmaßnahmen" zunehmend an Beliebtheit gewinnen. Bei Maßnahmen dieser Art sind dann noch **Versicherungsschutz** oder auch dortige rechtliche Grundlagen und sonstige Gepflogenheiten besonders zu beachten und in der Vorbereitung auch entsprechend zu berücksichtigen.

Ist es dann so weit, dass man sich für einen Ort entschieden hat, wird man in der Regel nicht umhin kommen, dort einen **Ortstermin** durchzuführen und die Örtlichkeiten in Augenschein zu nehmen, um für später die Programmgestaltung und auch die Durchführung der Gesamtmaßnahme entsprechend vorzusorgen. Hierbei gilt es, vielerlei verschiedene Dinge zu berücksichtigen, wie eine Kontaktaufnahme mit der dortigen Feuerwehr/Jugendfeuerwehr, vielleicht dem Fremdenverkehrsbüro oder anderen Institutionen und Vereinen, aber auch mit möglichen Lieferanten für Verpflegung usw.. Auch eine präzise Planung für die spätere **Programmgestaltung** ist in der Regel am besten vor Ort möglich. Sei es, dass man zum einen Möglichkeiten erkundet, wo man sich sportlich betätigen kann, oder auch in Erfahrung bringt, was für Räumlichkeiten, Sporthallen oder Ähnliches bei schlechter Witterung zeitweise nutzbar wären. Die Umgebung näher in Augenschein zu nehmen ist unverzichtbar, wenn man Wanderungen, Orientierungsmärsche oder Ähnliches plant zudem sollten hierbei örtliche Situationen berücksichtigt, in das spätere Programm eingeflochten und ggf. sogar in der **Einverständniserklärung** festgehalten werden.
So ist es beispielsweise schon von besonderer Wichtigkeit, wenn Bergwanderungen geplant sind, dass die Eltern dieses auch wissen und evtl. auf vorhandene Höhenangst ihres Kinder hinweisen können. Gleiches gilt auch im flachen Land, denn wenn ein Kind oder Jugendlicher bei einer Wattwanderung aufgrund einer z.B. vorhandenen Leistungsschwäche zwischendurch „schlapp macht", muss dieses vorher bekannt sein, damit auch hier die Eltern auf die Situation verweisen können. Im Rahmen der Programmgestaltung gibt es individuell zahlreiche, hier nicht alle aufzählbare, Möglichkeiten, die die Gesamtmaßnahme zu einem großen Erlebnis für alle werden lassen.

Möchte man zum Beispiel Radtouren machen, ist es notwendig, zu prüfen, ob die Fahrräder mitgenommen werden können oder ob es einen günstigen Fahrradverleih am Veranstaltungsort gibt.
Sollte es hingegen eine Kanutour sein, wird man in der Regel die Kanus anmieten müssen, hierbei aber auch auf die Besonderheiten von Schwimmwesten bis zur Zustimmung der Eltern Rücksicht nehmen.

Ein nicht zu unterschätzender und wichtiger Punkt ist es, eine angemessene **Betreuer/innenzahl** zur Größe der Gruppe sicherzustellen, damit sowohl die Programmdurchführung die Aufsicht entsprechend gewährleistet werden können.

Bei einer **Selbstversorgung** muss natürlich auch der gesamte Verpflegungs- und Versorgungsbereich gut durchgeplant

und berücksichtigt werden. Dieses beginnt mit der Aufstellung eines Speiseplanes, geht über den notwendigen **Einkauf** bis hin zum erforderlichen Personal, das dann für die Zubereitung und Verteilung der Mahlzeiten verantwortlich zeichnet.
Die einfachere Lösung, aber nicht unbedingt die kostengünstigere und gruppendynamisch attraktivere, ist es, sich die Verpflegung zum Beispiel über einen Caterer anliefern zu lassen. Letztendlich dürfte bei der Gesamtkosten-Kalkulation dieses auch eine mitentscheidende Rolle spielen, wie hier vorgegangen werden soll.
Da die **Teilnahmebeiträge**, die von den Eltern entrichtet werden, natürlich frühzeitig feststehen sollten, gehört eine entsprechend gute und solide Kalkulation zur Vorbereitung. Hier müssen dann die Kosten für den Transfer (die Hin- und Rückreise), die Verpflegung und auch die Programmgestaltung sowie die Durchführung, zum Beispiel Zeltplatzmiete usw., entsprechend einfließen. Natürlich darf auch nicht übersehen werden, rechtzeitig Zuschussanträge an entsprechende Stellen zu richten, denn jeder Euro, den man über Dritte wie zum Beispiel die Gemeinde, das Jugendamt und andere Zuschussgeber bzw. Sponsoren bekommen kann, fördert die Finanzierbarkeit des Gesamten.

Hierbei ist oftmals eine frühzeitige Beantragung notwendig, da es aufgrund der öffentlichen Haushalte hier **Beantragungsfristen** gibt. Angemerkt sei, dass es bei Auslandsmaßnahmen oftmals ganz gezielte Programme wie das Deutsch-Französische oder das Deutsch-Polnische Jugendwerk und andere gibt, die bei der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen auch Maßnahmen fördern.
Ist der Gesamtrahmen erst einmal abgesteckt, geht es in die Detailplanungen und natürlich die Gestaltung der Tagesabläufe, die in jedem Falle mit dem Zusatz „Änderungen vorbehalten“ enden sollten. Denn warum sollte man gerade bei strahlendem Sonnenschein den Spieletag im Gemeinschaftszelt und bei widrigem, regnerischem Wetter den Freibadbesuch durchführen? Hier ist eine erforderliche Flexibilität bei der Programmdurchführung unverzichtbar.

Zur erweiterten Vorbereitung gehört es dann natürlich, eine kleine, aber möglichst präzise **Lagerordnung** aufzustellen, in der alles Wesentliche – aber auch nicht mehr – geregelt wird, und die den Eltern zugleich die Sicherheit gibt, dass sich ihre Kinder in einer wohl behüteten und kontrollierten Freizeitmaßnahme bewegen.
Der Tagesablauf, vom Wecken über die Mahlzeiten bis zur Lagerruhe, ist genauso festzulegen wie auch das möglichst umfangreiche, abwechslungsreiche und somit täglich wechselnde Programm mit einem oder zwei Schwerpunkten. Hier gibt es unzählige Möglichkeiten im kulturellen Bereich, im sportlichen Bereich und erst recht im Freizeitbereich, Besuche verschiedenster Einrichtungen, vom Feuerwehrmuseum bis zum Theater, vom Freibad bis zur Kart-Bahn und vom Bastelangebot bis zum spielerischen oder sportlichen Wettbewerb.

Oftmals ist es nicht nur sinnvoll, sondern auch hilfreich, Kontakte mit örtlichen Organisationen, Vereinen und nicht zuletzt der Jugendfeuerwehr aufzunehmen, um auch Teile der Programmgestaltung gemeinsam durchzuführen. Vielfach sind gerade aus solchen Treffen langjährige Kontakte und Freundschaften entstanden, die für alle Betreffenden eine Bereicherung darstellen.

Zu diesem Thema ließe sich sicher noch endlos viel schreiben, auch gibt es unzählige Publikationen. In diesem Zusammenhang soll hier nur auf den Helfer der Jugendfeuerwehr Kapitel 15-01 – Tipps zur Organisation von Jugend- und Kinderfreizeiten, Zeltlagern und Fahrten – verwiesen werden.

Jugendhäuser

Sollte Zelten für die nächste Maßnahme nicht in frage kommen, so gibt es wieder wunderschöne Einrichtungen, oftmals weit draußen in der Natur und an landschaftlich reizvollen Orten liegend. Jugendgästehäuser, Jugendherbergen und andere Jugendfreizeiteinrichtungen mit unterschiedlichem Komfort und Ausstattung bieten ihre Räumlichkeiten und Dienste an. Auch in diesen Fällen ist eine frühzeitige Planung notwendig, nur kann – wenn man es will – auf vieles, was für ein Zeltlager notwendig ist, verzichtet werden. Selbst Programme werden von diesen Häusern teilweise empfohlen oder sogar angeboten. Dieses schließt jedoch nicht aus, selbst tätig zu werden und das Programm zu gestalten. Aber – und das kann in der Regel von großem Vorteil sein – man kann zum Beispiel den Bereich der gesamten Verpflegung ausklammern, in dem man Vollverpflegung bucht und zudem den einen oder anderen Grillabend durchführt, was immer eine Bereicherung einer Veranstaltung darstellt.
Bei der Kostenplanung und Finanzierung wie auch der Programmgestaltung gilt weitgehendst die gleiche Vorgehensweise wie bei Zeltlagern. Das heißt, nachdem die entstehenden Kosten für Transfer, die Nutzung der Einrichtung oder auch das Beiprogramm feststehen und die möglichen Zuschüsse gegengerechnet sind, dass sich auch hier ein Teilnahmebeitrag festlegen lässt.

Sinnvoll erscheint es, auch hier eine Art „Lagerordnung“ aufzustellen, um die Umgehensweise und das Miteinander zu regeln. Bei Buchungen (Vertragsabschlüssen) mit vorgenannten Einrichtungen werden oftmals eine Anzahlung und eine verbindliche Teilnehmer/innen-Zahl gefordert. Daher ist es auch diesbezüglich nötig, frühzeitig konkrete Planungen durchzuführen und entsprechende Absprachen zu treffen.

Elternvorbereitung

Zu diesen Absprachen und der gesamten Planung gehört selbstverständlich der Elternabend, denn die Eltern unserer Jugendfeuerwehr-Mitglieder müssen natürlich in das Gesamtgeschehen rechtzeitig einbezogen werden, sie

sind letztendlich diejenigen, die die Finanzierung (Teilnahmebeitrag) sicherstellen und auch die Einverständniserklärung – ein Muster ist beigefügt – unterschreiben müssen. Oftmals gibt es gerade aus den Reihen der Eltern auch eine tolle Unterstützung, weil zum Beispiel Fahrzeuge für den Transfer oder den Materialtransport zur Verfügung gestellt werden oder sich auch Eltern bereit erklären, den einen oder andere Part im Bereich der Vorbereitung und Durchführung zu übernehmen.

Bei einem solchen Elternabend sollte nicht nur das Programm vorgestellt werden, sondern es sollten auch zahlreiche Informationen, möglicherweise durch Bild- oder Filmdokumentation, vom Ort der Veranstaltung und den örtlichen Gegebenheiten dazukommen. Auch ist es erforderlich, die entstehenden Kosten transparent zu machen und vor allem auf mögliche Gefahren und Risiken, die jede Maßnahme nun einmal mehr oder weniger beinhaltet, hinzuweisen. Hier gibt es die bereits erwähnten Bergwanderungen oder Kanu-Touren. Aber auch die Radtour oder der geplante Hochseilgarten-Besuch sollten angesprochen werden, ohne dass dabei für die Eltern ein Angstgefühl erzeugt werden muss.
Viele Dinge, die nicht detailliert in der Einverständniserklärung festgehalten sind, können abgesprochen werden, dies beginnt letztendlich mit einem pünktlichen Abfahrttermin und endet möglicherweise, was auch immer mal wieder vorkommt, damit, dass die Kosten für einen vorzeitigen Rücktransfer des einzelnen Kindes aufgrund dessen unmöglichen Verhaltens zu Lasten der Eltern gehen.

Empfohlen werden kann auch beispielsweise ein einheitliches Taschengeld für alle. Wohl wissend, dass dies nicht immer funktioniert, gilt es doch, hier eine möglichst weitgehende Chancengleichheit für alle Gruppenmitglieder zu erreichen.

Was ist mitzunehmen?

Die nachfolgende Liste der mitzunehmenden Utensilien soll nur eine Empfehlung darstellen und kann selbstverständlich sowohl gekürzt als auch erweitert werden. Sie ist in jedem Falle hilfreich wenn es darum geht, die notwendigen Sachen zu packen und auch alles dabei zu haben, um während der Maßnahme am Gesamtprogramm teilnehmen zu können. Denn was wäre der Freibadbesuch ohne Badezeug oder die Wanderung ohne festes Schuhwerk?

Und nun noch die Zustimmung

Die Einverständniserklärung bietet nur sinnvolle und notwendige Eckdaten. Wer einmal im Internet surft wird feststellen, dass es unzählige verschiedene Einverständniserklärungen, zum Teil sehr detaillierter Art, gibt. Auch unser Muster ist abänderbar und insbesondere erweiterbar, wenn es die örtlichen Gegebenheiten des Veranstaltungsortes oder auch die Situation insgesamt als sinnvoll erscheinen lässt. Ganz gezielte Positionen, wie zum Beispiel die Wattwanderung oder die Bergwanderung, sind jeweils individuell je nach Art und Ort der Maßnahme einzubauen.

Und nun noch viel Spaß und Freude bei der Planung und späteren Durchführung einer Sommerfreizeit. **df**

Packliste Jugendfreizeit

- ☐ Badehose/Badeanzug, Badetuch
- ☐ Essbesteck/Tasse
- ☐ Festes Schuhwerk
- ☐ Geschirrtücher
- ☐ Handtücher
- ☐ Handy (soweit sinnvoll/erforderlich)
- ☐ Hygieneartikel
- ☐ JF-Cap/Sonnenschutz
- ☐ Luftmatratze/Liege
- ☐ Medikamente
- ☐ Persönlicher Bedarf/Ersatzbrille
- ☐ Regenbekleidung
- ☐ Schlafanzug/Nachtwäsche
- ☐ Schlafsack/Innenbezug/Wolldecken
- ☐ Stiefel/Wechselschuhe
- ☐ Strümpfe/Socken
- ☐ Taschenlampe
- ☐ Trainingsanzug
- ☐ Trinkbecher/Frühstücksteller
- ☐ Turnschuhe
- ☐ Übungsanzug/Zweiteiler der JF
- ☐ Warme Bekleidung
- ☐ Wechselwäsche
- ☐ Allergiepass (falls vorhanden)
- ☐ Chipkarte der Krankenkasse
- ☐ Impfpässe
- ☐ JF-Mitgliedsausweis

An die JF _____ JFW _____

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Ich/wir bin/sind damit einverstanden, dass mein(e)/unser(e) Sohn/Tochter

_____
Vorname | Name

_____
Geburtsdatum | Mitglied der JF (Name der JF)

_____
PLZ, Wohnort | Straße, Hausnummer

am Zeltlager/an der Freizeit der Jugendfeuerwehr _____

in _____ in der Zeit vom _____ bis _____ teilnimmt.

Für diese Zeit wird er/sie der Aufsicht der von der Jugendfeuerwehr genannten Personen unterstellt. Die Aufsichtspflicht erstreckt sich auf alle beaufsichtigten Unternehmungen.

Mein/unser Kind ist Schwimmer/in ☐ ja ☐ nein

Mein/unser Kind darf allein baden ☐ ja ☐ nein

Mein/unser Kind darf an allen zur Veranstaltung gehörenden bzw. im Programm stehenden Aktivitäten teilnehmen ☐ ja ☐ nein

Mein/unser Kind ist vollständig gegen Wundstarrkrampf geimpft, zuletzt am: _____

Mein/unser Kind ist versichert bei der Krankenkasse: _____

Eine Chipkarte/Information zur zuständigen Krankenkasse wird dem Jugendfeuerwehrwart übergeben ☐ ja ☐ nein

Mein/unser Kind hat folgende Krankheiten und Unverträglichkeiten: _____

Mein/unser Kind bedarf einer besonderen Verpflegung/Diät etc.: _____

Mein/unser Kind muss regelmäßig folgende Medikamente einnehmen: _____

Mein/unser Kind zeigt allergische Reaktionen auf z.B. Pollen, Nahrungsmittel etc. : _____

Mein/unser Kind hat den Mitgliedsausweis der Deutschen Jugendfeuerwehr dabei ☐ ja ☐ nein

Ich/wir bin/sind damit einverstanden, dass meinem/unseren Kind auch die Möglichkeit des Entfernens vom Lager ohne Begleitung einer Betreuungsperson gegeben wird.
Dazu entbinde ich die genannten Personen von der Aufsichtspflicht. ☐ ja ☐ nein

Für nicht erforderliche Dinge wie z.B. Handy, Nintendo usw. kann keine Verantwortung bei Beschädigung oder Verlust übernommen werden.

Die gesetzlichen Vertreter (Eltern) sind während der Lagerzeit unter folgender Telefonnummer erreichbar

_____
Festnetz | Mobil

Der Teilnahmebeitrag in Höhe von _____ € ☐ wird von uns auf folgendes Konto überwiesen _____
☐ wird von uns bar an den Jugendfeuerwehrwart bezahlt

Die Lagerordnung wird anerkannt, dem geplanten Programmablauf wird zugestimmt. Die Aufsichtspflicht erlischt, wenn mein/unser Kind einer Anordnung zuwider handelt.

_____, den _____
Ort, Datum, Unterschrift der gesetzlichen Vertreter (Eltern)

Handbuch für Firmen, Schulen und Vereine
„GRUPPEN-AUSFLÜGE" leicht gemacht

Für alle Jugendfeuerwehren, die einen Gruppenausflug planen, kostenmäßig kalkulieren und möglichst erfolgreich durchführen wollen, stellt dieser Ratgeber eine praktische Hilfe dar. Das Handbuch wird jährlich aktualisiert und enthält auf 50 Seiten viele organisatorische Tipps, rechtliche und steuerliche Hinweise sowie Checklisten für eine optimale Vorbereitung, Durchführung, Abrechnung und Nachbereitung von Betriebsausflügen, Gruppenausflügen, Vereins- und Klassenfahrten. Unterschiedliche Register im Anhang erleichtern das Suchen nach passenden Zielen und Angeboten.

Mit Unterstützung dieses Nachschlagewerks können nun Veranstaltungsziele und Attraktionen zielgruppengerechter nach Neigungen und Fähigkeiten der Teilnehmer ausgerichtet und gleichzeitig die Intentionen des Veranstalters erfüllt werden.

Karin Huss, Ulrike Wolz, Gruppen-Ausflüge 2010, Huss-Verlag GmbH, Bestell-Nr. 22863, Einzelpreis 19,80 Euro zzgl. MwSt. und Versand, Staffelpreise ab zehn Exemplaren.

Outdoor-Handbuch Kochen 3 für Gruppen und Zeltlager

Dieses Zeltlager-Kochbuch beschreibt die „Kunst", unter einfachsten Bedingungen für große Gruppen zu kochen. Von der Menüplanung bis hin zum Abschlussbuffet begleitet es den Leser bei allen lagertypischen Küchenaktivitäten und unterstützt mit wertvollen Hinweisen, Beispielen und Checklisten. Die Rezepte sind vielfach erprobt und bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Schritt für Schritt wird die Zubereitung der meist frischen, gesunden Zutaten ausführlich erklärt, damit selbst Anfänger leckere Gerichte mit Pfiff auf den Tisch zaubern können. Abgerundet werden die Rezepte durch Tipps und Tricks, die das Arbeiten zum Teil erheblich erleichtern und mögliche Probleme verhindern.

Wolfgang Ries, Kochen 3 für Gruppen und Zeltlager, Outdoor-Handbuch Band 129, 8,90 Euro, ISBN 978-3-86686-129-9.

Outdoor-Handbuch Zeltlager und Jugendfreizeiten 1

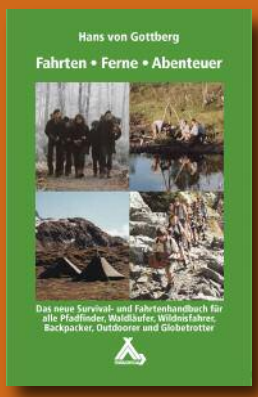
Dieses Outdoor Handbuch vermittelt dem Leser praktisches Grundlagenwissen über die Vor- und Nachbereitung von Kinder- und Jugendfreizeiten. Chronologisch aufgebaut, beschreibt es ausführlich die Aufgaben aller Beteiligten im Laufe eines Jahres. Von der Kalkulation bis hin zur Abrechnung werden alle finanziellen Aktionen ausführlich dargestellt. Zahlreiche Checklisten helfen dem Leser z.B. bei der Suche des Lagerplatzes oder der Kontrolle der Ausrüstung. Entsprechende Vorlagen erleichtern den lästigen „Papierkram". Des Weiteren gibt es wertvolle Tipps für die Durchführung der Betreuer- und Elterntreffen. Dies Buch ist eine ideale Arbeitshilfe, damit die Freizeit für alle zu einem bleibenden und stressarmen Erlebnis wird.

Wolfgang Ries, Zeltlager und Jugendfreizeiten, Planung und Vorbereitung, Outdoor Handbuch Band 131, 1. Auflage 2003, 7,90 Euro, ISBN 978-3-89392-531-5.

Outdoor Handbuch Zeltlager und Jugendfreizeiten 2

Während sich der erste Band mit der Vor- und Nachbereitung befasst, wird hier die Durchfuhrung eines Zeltlagers beschrieben. Beginnend beim Vortrupp beschreibt dieses Outdoor-Handbuch chronologisch die Aufgaben aller Beteiligten während des Lagers bis hin zum Abbau und der Rückfahrt. Dazu gehört neben der Planung und Durchführung der lagertypischen Spiele wie der Juxolympiade oder dem Stadtspiel auch der Umgang mit Diabetikern, Heimwehkindern oder Bettnässern. Dieses Buch ist eine ideale Arbeitshilfe, damit die Freizeit für alle zu einem bleibenden und stressarmen Erlebnis wird.

Wolfgang Ries, Zeltlager und Jugendfreizeiten 2, Durchführung, Outdoor Handbuch Band 138, 7,90 Euro, ISBN 978-3-89392-538-4.



„Fahrten, Ferne, Abenteuer"

– ein Klassiker der Pfadfinder- und Jugendbewegung. Der Pfadfinderführer Hans von Gottberg führte in den 70er und 80er Jahren legendäre Fahrten, zum Beispiel im damaligen Jugoslawien oder in Lappland, durch. Das kleine, handliche Büchlein von dem auch sehr erfolgreichen Jugendbuchautor Gottberg ist einerseits anschaulich, andererseits unkompliziert und verständlich geschrieben. Das Buch deckt die Outdoor-Grundkenntnisse im Wesentlichen ab, ohne sich in wilde überlebenspraktische Theorien zu verlieren.

Fahrten, Ferne, Abenteuer, Hans von Gottberg, Spurbuchverlag, Neuauflage August 2010, Softcover mit PVC-Beschichtung, ISBN-Nummer 978-3-88778-344-0, Einzelpreis 12,80 Euro, Gruppensonderpreis zehn Exemplare à 9,80 Euro.

Weitere Vordrucke (Anmeldung, Einverständniserklärung, usw.) und Tipps auf Lauffeuer-online und im Helfer der DJF.